

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 18

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Baer, Reto / Stauffer, Alexandra / Slíva, Jií
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rebizin

Der Knollennasen-König

Premiere von Ralf Königs Stück «Kondom des Grauens» und Ausstellung in Zürich

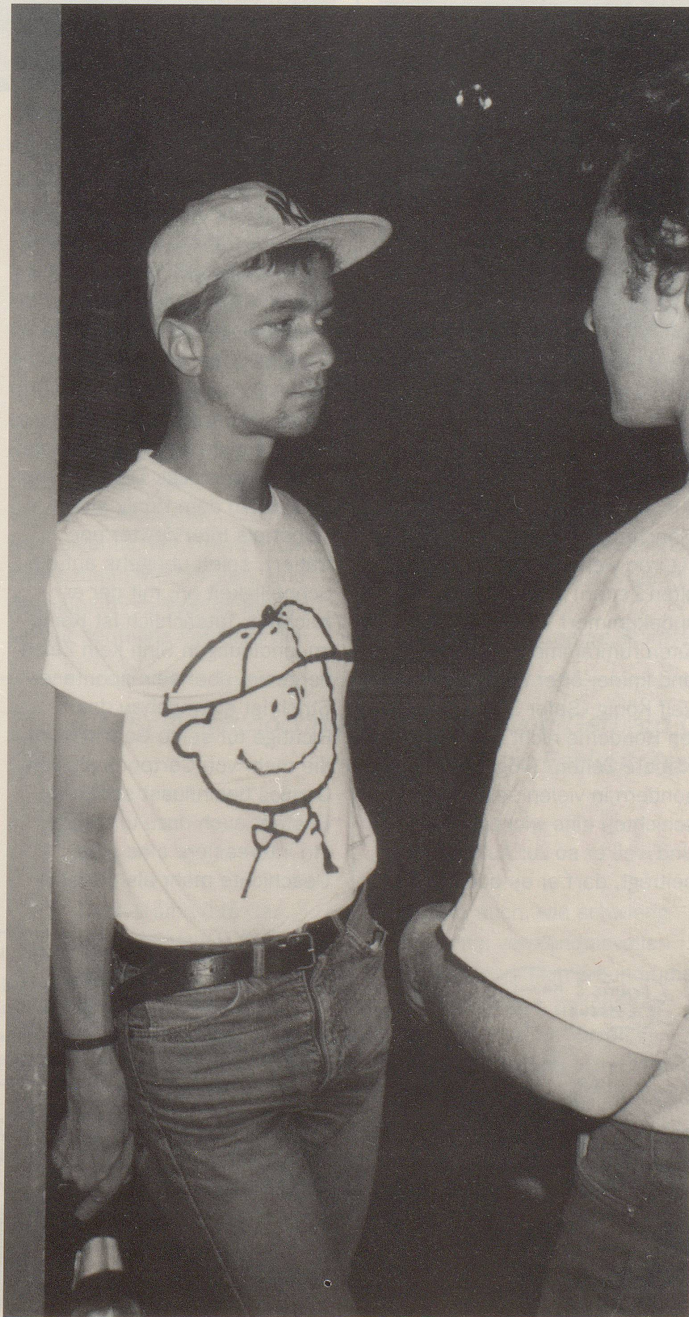
Um im Zeitalter von Aids ein Comic-Buch über ein penisfresendes Kondom zu machen,

Von Reto Baer

braucht es eine gehörige Portion Selbstvertrauen, Unverfrorenheit und sehr viel Humor. All das hat der 1960 geborene Ralf König, dennoch lehnte ein kleiner Schwulenverlag «Kondom des Grauens» ab. Ralf König dazu: «Rosa Winkel wollte das Buch nicht machen. Das ginge zu sehr an die Kastrationsängste der Schwulen, und man sollte das Präservativ in der jetzigen Zeit doch etwas positiver darstellen, hiess es.»

Als das Buch 1987 im Berliner Vogel Verlag erschien, löste dies keinen Aufschrei der Empörung, sondern Begeisterung aus: «Kondom des Grauens» war ein Überraschungserfolg. Auch für mich. Ich dachte, das kaufen nur ein paar Hardcore-Schwule. Aber dann hat es sich gezeigt, dass das Buch gut ankommt.» Deshalb brachte die Edition Kunst der Comics die Krimipersiflage mit dem Untertitel «Ein Knollennasen-Horrorfilm» ein Jahr später erneut, aber diesmal gross, heraus. Und jetzt gibt es davon sogar ein Theaterstück, in dem Inspektor Mackeroni Jagd auf das Monsterkondom macht. Bühnenakteure sind lebensgrosse Puppen aus Gummi, die Ralf Königs Knollennasenmännchen aufs Brusthaar gleichen.

Ralf König erzählt: «Ich selbst hatte natürlich viel Freude an den Gummipuppen, die Anette Malsch und Hans-Dieter Flerlage



Ralf König mit Vorbild auf der Brust.

nach und nach in den Probenraum schleppten. Zum ersten Mal sah ich meine Knollennasen dreidimensional, und nur hin und wieder hatte ich Verbesserungswünsche. Zum Beispiel war Mackeronis Nase viel zu gross und sein Schwanz viel zu klein. Ein Schwanz muss doch mindestens so gross sein wie eine Nase, oder?» Die richtigen Proportionen zeigt die Puppenshow, die im Mai in Zürich gastiert.

Obwohl Ralf König als Homosexueller ausschliesslich Comics über Schwule zeichnet, ist er längst auch bei heterosexuellen Comicfans zum Kultzeichner avanciert. Besonders Jugendliche und Frauen bestürmen ihn bei Signierstunden. Obschon meist nur schwarz- Weiss gezeichnet, erreichen seine Bücher und Alben Traumauflagen, bis heute 700 000 Stück im ganzen. Als 1987 mit «Der bewegte Mann» ein erster Titel bei einem grossen Verlag erschien, war Ralf König selbst am meisten über das immense Echo überrascht: «An einen Erfolg meines Rowohlt-Erstlings habe ich gar nicht geglaubt. Ich hätte nie gedacht, dass das so in die Hetero-Szene überspringt. Wenn das *nur* Schwule kaufen, dann ist das Buch ein Flop, sagte ich mir.»

Es war kein Flop. Stattdessen wird das Buch zurzeit verfilmt, und der Rowohlt Verlag wollte unbedingt eine Fortsetzung der Geschichte Norbert Brommers, der sich in einen Heterosexuellen verliebt. Unter dem Titel «Pretty Baby» erschien dann der

Folgeband 1988. Wieder kam das Buch bestens an, doch beim Zeichner bewirkte es erste Anzeichen für eine künstlerische Krise. Ralf König, der ursprünglich einfach das zeichnen wollte, wozu er Lust hatte, machte der Erfolgsdruck zu schaffen. Und dann warf ihn noch eine nerven-

zer Feder gibt er Ledertypen, Tunten, Transvestiten und die ganze schwule Subkultur dem Lachen preis. Auch Aids ist für den 34jährigen Zeichner immer wieder ein Thema. Zwar hat er noch nie ein Album ausschliesslich über Aids gemacht, denn er findet: «Aids ist ein Humor-

wagen, ganz undidaktisch das bisher einzige bekannte Schutzmittel vor Aids als lustvermindernd darzustellen. Überhaupt wirken seine Episoden aus dem Alltag der Schwulen, so grotesk er sie auch überzeichnet, stets sehr ehrlich. König sagt selbst: «Ich merkte, wie wichtig es ist, dass ich die Dinge, die ich zeichne, auch selbst erlebe.» Vielleicht macht das die grosse Faszination aus, die seine Comics auch auf Heterosexuelle ausüben: der erfrischend offene Umgang mit der Sexualität in Wort und Bild.

Dass Ralf König schon Frauenfeindlichkeit vorgeworfen wurde, weil er seine Frauenfiguren («Quarktaschen» im Homo-Jargon) nicht gerade sehr vorteilhaft zeichnet, ist ein Stück Realsatire. Im autobiographischen Comic «... und das mit links!» (Janssen Verlag) sind hierzu sogar einige Leserinnenbriefe abgedruckt. Der Titel des Buches, in dem König sich selbst als Interviewter porträtiert, spielt übrigens auf die Schnelligkeit an, mit der er zeichnet. Tatsächlich ist König im landläufigen Sinn kein Zeichnergenie, aber sein spontaner Strich ist eben genau das Richtige für seine Geschichten, die mehr von Cartoons als von Comics beeinflusst scheinen. Er steht auch dazu und sagt, ihn interessiere eine gute Geschichte mehr als perfekte

Zeichnungen. Sein erklärtes Ziel ist: «Ich will die Leute zum Lachen bringen. Und wenn ich den einen oder anderen davon überzeugen kann, dass Schwule genauso sympathisch oder unsympathisch sind wie sie-nesgleichen – wunderbar. Was will ich mehr?»

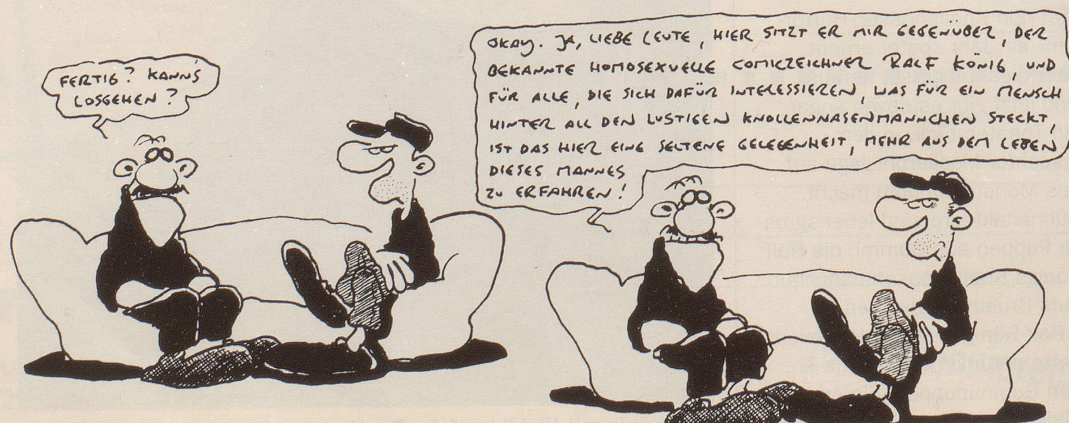
Die meisten Originalzitate stammen aus dem «Comic-Jahrbuch 1990» (Carlsen Verlag). Ralf Königs «Kondom des Grauens» wird vom 30. April bis 23. Mai in einem Zelt auf der Kasernenwiese unweit des Zürcher Hauptbahnhofs aufgeführt. Während dieser Dauer ist in einem zweiten Zelt die grosse Ausstellung «Comic Welten» zu sehen, die einen umfassenden Überblick über die Geschichte und die Genres des Sprechblasenmediums gibt und die um eine Ausstellung über Schweizer Zeichner ergänzt wird.



aufreibende Liebesbeziehung zu einem schönen Mann aus der Bahn. Erst nach einem Jahr Arbeitspause und einem Umzug von Dortmund nach Köln ging es kreativ wieder aufwärts. In dieser Zeit schuf Ralf König mit den langjährigen Lovers Konrad und Paul zwei neue Comicfiguren, die er gleich in zwei verschiedenen Serien auftreten lässt. Während sie in «Konrad und Paul 1» (Carlsen Verlag, Band 2 erscheint im August) die Aufs und Abs ihrer Beziehungskiste mehr oder weniger moderat durchleben, kennen sie in «Dicke Dödel 1» (Männer-SchwarmSkript) kein Pardon mehr. Da wird es schon mal pornographisch.

Gerade weil er sich so hemmungslos über Männer, die Männer lieben, lustig macht, schafft Ralf König es, verbreitete Vorurteile abzubauen. Seine Comics führen vor Augen, dass Frust und Freude homosexueller Beziehungen kaum anders aussehen als bei Zweierkisten von Heteros. Zudem macht König vor keinem Tabu halt: Mit spit-

Killer», doch ganz kann er die Immunschwächekrankheit nicht aus seinen Comics verbannen. Manchmal erinnern sich seine Figuren wehmütig an die guten alten Zeiten, als sie noch unbekümmert «ohne Lümmeltüten rumrammeln» konnten. Und immer öfter thematisiert Ralf König «Safer Sex». So spielen Kondome nicht nur in «Safere Zeiten» (Vogel Verlag), sondern in vielen seiner Geschichten eine wichtige Rolle. Und weil er so zur Aufklärung beiträgt, darf er es auch mal



Tiefgründige Ansichtssachen



Düster und bedrohlich: «Atavistisches Gesinnungsdesign»

Auf den ersten Blick sind es ganz einfach schöne Bilder, die Cartoons von Gerhard Glück, beim zweiten Hinschauen erst setzt sich die Denkmachine in Bewegung, entstehen Assoziationen, stellt sich das berühmte Aha-Erlebnis ein. Obwohl die meisten Zeichnungen düster und trist wirken und zuweilen bitterböse sind, präsentiert Glück humorvolle und satirische Ansichtssachen. Bei aller Ernsthaftigkeit sind die kritischen Auseinandersetzungen mit unserer Zeit nicht moralinsauer, sie verkennen oder banalisieren aber auch den «Ernst der Lage» nicht.

Mit feinem Strich und einem ebenso subtilen Einsatz der Farben zeichnet Glück mit einer Ausdruckskraft, die zu mehrmaligem Hinsehen zwingt. Wer die Cartoons fasziniert betrachtet, kommt nicht umhin, sich mit dem Thema länger als üblich auseinanderzusetzen. Und das ist nicht ganz so einfach, denn Gerhard Glück winkt nicht mit dem Zaunpfahl, sondern verpackt seine Kritik in schräge Geschichten, die mit dem eigentlichen Thema nicht direkt zusammenhängen. Und deshalb um so stärker wirken. Ob der deutsche Zeichner die



Poetisch: «Versuch zur künstlichen Erzeugung von Halbmonden»

zwangsneurotische Autogesellschaft geißelt oder den aktuellen Rechtsrutsch bzw. die Gleichgültigkeit unserer Gesellschaft gegenüber rechtsradikalen Auswüchsen – immer tut er das gescheit und ohne Pathos. Im neuen bei Lappan erschienenen Buch «Ansichtssache» sind eine Fülle von Glücks Zeichnungen versammelt: Solche mit ernsthaften Aussagen, skurrile und witzige, aber auch äusserst poetische, wie das hier abgebildete Cartoon vom nächtlichen Versuch, Halbmonde zu erzeugen.

Alexandra Stauffer

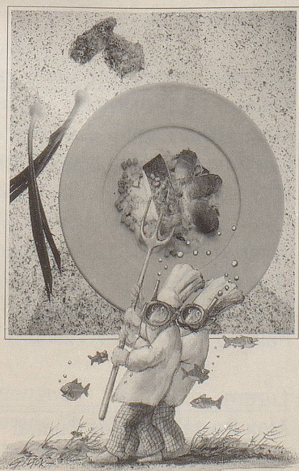
Gerhard Glück, Ansichtssache.
Erschienen im Lappan Verlag.
96 farbige Seiten, Fr. 49.00



C. Begyn · G. Glück · A. Käflein · J. Müller

FISCH À LA CARTOON

GERICHTE AUS DEM SCHWARZEN ADLER, OBERBERGEN
UND DEM RESTAURANT JÖRG MÜLLER, WESTERLAND



Und gleich nochmals ein Buch von Gerhard Glück: «Fisch à la cartoon», erschienen im Fackelträger-Verlag:

Cartoons im Küchenregal

Nach «Huhn à la Cartoon» bringt der Fackelträger ein weiteres heiteres Kochbuch in die Regale kreativer und humorvoller Köchinnen und Köche. Gerhard Glück hat eine Reihe von Fischrezepten illustriert, die den Gourmets schon mal den Appetit verderben könnten. In seinen Zeichnungen geht er dem Leben zum Essen bestimmter Fische nach,

zeigt aber auch, wie schwierig es für einen verständnisvollen Koch ist, den stillen Freund ums Leben zu bringen, beschäftigt sich mit genmanipulierten Fischen und anderen Auswüchsen unserer Fressgesellschaft mehr. Eigentlich pervers, eine Anleitung zum Fische-in-die-Pfanne-Hauen von einem Cartoonisten illustrieren zu lassen. Doch wer geniessen will, soll getrost auch mal die Kehrseiten des Schlemmens vorgesetzt bekommen. Bei den einen wird Glück damit

Mitleid für den in Rotwein schwimmenden Fisch oder die fritierten Tintenfische wecken, andere werden vielleicht etwas bewusster einkaufen, und wieder andere werden sich ganz einfach amüsieren. Irgend etwas müssen wir schliesslich essen. So gesehen, ist «Fisch à la cartoon» genauso verwerflich wie jedes Kochbuch, ganz gewiss aber schöner und anregender.

ast

5. BIS 11. MAI 1994

IM RADIO

Donnerstag, 5. Mai

DRS 1, 14.00: **Siesta**, Szenenwechsel

Samstag, 7. Mai

DRS 1, 7.20: **Zeitungsglosse**; 12.45: **Binggis-Värs**

Sonntag, 8. Mai

ORF 1, 21.01: «**Contra**», Kabarett und Kleinkunst.

Mittwoch, 11. Mai

DRS 1, 20.00: **Spaspartout** – Grosses aus der Kleinkunst; Peter Bissegger und Benno Kälin berichten über die Künstlerbörse der ktv (Vereinigung «Künstler-Theater-Veranstalter Schweiz») in Thun vom 22. bis 24.4.94

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1**, 10.05: **Cabaret**

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 5. Mai

DRS, 11.20: **TaFkarikatur**; 20.00: **Viktors Programm**, Satire, Komik, Talk mit Viktor Giacobbo als Gastgeber
ARD, 17.55: **Dingsda**

Freitag, 6. Mai

DRS, 10.55: **Viktors Programm** (Wiederholung vom 5.5.)
ARD, 19.25: **Mr. Bean**, Babysitter wider Willen;
ARD, 20.15: Ohnsorg-Theater **Der möblierte Herr**, Schwank von Werner Schubert; 23.25: **Peter Hiller** – die unheimliche Begegnung der Männer mit ihrer Art. Neben den Stilparodien auf Grönemeyer, Wecker und Dylan bis hin zu May und den Puhdys erlebt man verquere Texte und kultivierte Nonsens-Kultur. Über die gekonnte Auslotung des Klamauks kommt Hiller häufig zu Hintersinn, dem leichte Schauer nicht fremd sind.

Samstag, 7. Mai

SWF 3, 23.30: **Hüsch & Co.**, ein kabarettistischer Gesellschaftsabend mit Hanns Dieter Hüsch, Martin Buchholz, Rüdiger Hoffmann, 6-Zylinder und Burr & Klaiber.

ORF 2, 22.05: **Zeit am Spiess**, ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl

Sonntag, 8. Mai

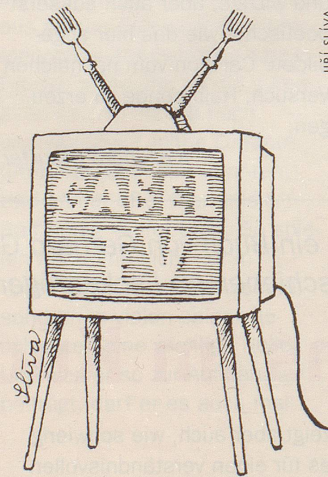
3sat, 20.15: «**Scheibenwischer**»
SWF 3, 18.25: **Spas auf der Gass'**

Montag, 9. Mai

ZDF, 22.15: **Monty Python's – Das Leben des Brian**
SWF 3, 18.00: **Spas mit Tricks und Tips**

Dienstag, 10. Mai

DRS, 21.35: **Übrigens ...** heute von und mit Franz Hohler
ARD, 23.00: **Boulevard Bio**
SWF 3, 10.00: **May the Best Man Win**, ein lustiger fünfteiliger Krimi in englischer Sprache



Mittwoch, 11. Mai

16.05: **Übrigens ...** (Wiederholung vom 10.5.)
ARD, 23.00: **Nachschlag** von und mit Maren Kroymann
SWF 3, 21.45: «**Na und?!**», live aus der Kammgarn Kaiserslautern. Thema: Peinlich, peinlich. Wer oder was ist eigentlich peinlich? Warum haben wir an Peinlichkeiten, die andere

betreffen, so viel Spass? Fragen, die «Na und?!» heute abend klären will. Natürlich gibt es auch wieder jede Menge Musik – live und per Video – und Kabarett vom Feinsten.

LIVE AUF BÜHNEN

Aarau

Von Brecht bis Blues

Vera Kaa, Vocals / Michel Poffet, Kontrabass / Greg Galli, Piano / Melodica
6./7.5.: je 20.15 Uhr im Theater Tuchlaube

Baden

«**COMART**»

Schule für Theater, Mime und Tanz.

Zu Gast beim Compagnia Teatro Palino mit ihren Abschlussproduktionen. 6.5.: 20.30 Uhr

Basel

Dimitri:

«**Porteur**»

25.4. – 14.5. täglich ohne So: 20 Uhr im «Fauteuil»

Arth Paul:

«**Kreisleriana**»

Bis 14. Mai täglich (Mi – Sa): 20 Uhr im «Neuen Tabourettl»

Joachim Rittmeyer:

«**Der Untertainer**»

7./11.5.: 21.30 Uhr im Theater Teufelhof

Norddeutsches Tanztheater:

Tanzgastspiel «**Schlüssel im Kühlschrank**», ein ernst-groteskes Tanzstück von und mit Rotraut de Neve/Heidrun Vielhauer, Hamburg (Reithalle)
9.5.: 20.30 Uhr in der Kulturwerkstatt Kaserne

Der König Stirbt

6./7.5.: Fr 20.00 Uhr, Sa 19.00 Uhr im Theater Spil-kische

Bern

Markus Köbeli:

«**Zimmer frei**»

Bis 7.5. je Mo – Sa: 20 Uhr im Atelier-Theater

«**Kabareality**»

von Fitzi Haenni. Satire, Texte, Musik
11.5.: 20.15 Uhr im Zähringer



Theatre Zia Maria zeigt:

«**Simon's Towel**», eine verhexte Komödie für die ganze Familie
7./8.5.: je 15.30 Uhr im Fellerstock

Bremgarten

Theater ohne Grenzen, St.Gallen

«**Vom Teufel mit den drei goldenen Haaren**», ein Märchen frei nach den Brüdern Grimm für einen Märchenerzähler von Friedrich Karl Wächter

Konstanz

«**Oidipus – Hamlet**»

Bearbeitung des «König Oidipus» nach Sophokles, Eigenproduktion
29.4. im K9

Liestal

Theater PEEPOLYKUS:

«**Non Mans Land**»

CH/Premiere 10.5.: 20.30 Uhr im Theater Palazzo

Theater BRUCHSTEIN/AG:

«**Die Mitgift**»

7.5.: 19.00 Uhr im Theater Palazzo

Luzern

Alex Porter & Heinz Büchel

5.5.: 20.30 Uhr im Kleintheater

Mels

LES FOUNAMBULES zeigen:
«Flic-Flac», Komödie
7.5.: 20.15 Uhr im Alten Kino

Ruswil LU

Holzers Peepshow
6./7./11.5.: je 20.00 Uhr im
Tropfsteichhaller

Schaan FL

Sechszylinder
die Comedian Humorists
6.5.: 20.00 Uhr im TaK

Schaffhausen

Vera Kaa
In Zusammenarbeit mit KiK
7.5.: 19.00 Uhr in der Kamm-
garn

St.Gallen

René Quellet
Von seiner beliebten Kindersen-
dung im Fernsehen kennt ihn
jeder als «René» mit seinem
beharrlichen «i säge nüt!». In
seinem Bühnenprogramm
«**Mime and Co**» hingegen
erzählt der grosse Schweizer
Mime, kommentiert sein Metier
und bezaubert – immer mit
einem amüsierten Lächeln –
durch sein Spiel der Bewegun-
gen und Gebärden.
6.5.: 20.15 Uhr in der Keller-
bühne

Beat Leuthardt

«**Festung Europa**»
Lesung/Buchvernissage (Flucht,
Asyl, Emigration, Rassismus,
Überwachung) organisiert von
Buchhandlung COMEDIA
9.5. in der Graben-Halle

Teufelsberg Produktion Berlin:
Edith & Hotte mit «**Unsere Scho**»
Trash-Comedy pur

Thun

«**Bim Charli Haggarty isch
Mumps**»
Lustspiel von Imre Bencsik.
Missverständnisse und dreiste
Verwechslungen erschüttern die
an sich robuste Moral des Bob
Dobosh
Schweizer Erstaufführung
6./7./11.5.: je 20.15 Uhr in
der Thuner Freizeitbühne

Wädenswil

Smomos Theater (CH)
«**Gebrüllt vor Lachen**» von

Christopher Durang
6./7.5.: je 21.00 Uhr im Thea-
ter Ticino

Zürich

Enzo Scanzi:

«**Hasenjagd**»
25.4. – 5.5. (täglich ausser
1.5.): 20.30 Uhr im Theater am
Hechtplatz

«Musenkuss und Narrentraum»

Verse und Lieder des Trouba-
dours der ehrbaren Schuster-
zunft: **Hans Sachs**, vorgetragen
und über den Leisten gezogen
von: **Hans J. Ballmann**
5./6./7.5. im Theater Stock
je 20.30 Uhr

Heiteres und Besinnliches über die Liebe

Joséphine Sternberk
11.5.: 21.30 im Rest. Opus

Unterwegs

Clown Trac:

Galaprogramm
Buchs SG, 7.5. im Berufsschul-
zentrum

Mimikritschi

Clownensemble aus Kiew mit
«Miniaturen»
Bern, 6./7.5.: 20.00 Uhr im
Theater am Käfigturm

Marianne Feder:

«**there is no Business like
Snowbusiness!**»
Fribourg, 6.5.

Franz Hohler:

«**Die Lasterhaften**», Groteske
Reiden LU, 6.5. in der Aula
Schulhaus

Ursli Pfister:

«**A pure joy**»
Winterthur, 6.5. im Kasino
Zürich, 7./8./9.5. im Neumarkt-
theater

Sechszylinder, Vokal Royal
FL-Schaan, 6.5. im Theater am
Kirchplatz

Bern, 8./9.5. im Theater im
Käfigturm

Solothurn, 10.5. im Grossen
Konzertsaal

Reinach, 11.5. im Saalbau

AUSSTELLUNGEN

Basel



Tibor Kaja'n (H): Somerset Maugham

Sammlung Karikaturen und Cartoons «Charakterköpfe»

St.-Alban-Vorstadt 9
Diese Ausstellung vereinigt
unter dem Titel «Charakterköp-
fe» hundertzwanzig Exponate
dieses Genres. Persönlichkei-
ten fast aller Lebensbereiche
und Berufe kommen hier zu
Ehren. Das Spektrum der
gezeigten Werke reicht von der
Politik über das Schauspiel, die
Musik, die Literatur und die
Hochkunst bis hin zu Wissen-
schaft und Sport. Gekrönte
Häupter sind ebenso zu bewun-
dern wie Filmstars, Premiermini-
ster, Schriftsteller und Meister
bildender Künste. Zudem wer-
den über dreissig Neuerwerbun-
gen und Schenkungen der letz-

ten zwei Jahre gezeigt. So unter
anderen Werke von Künstlern
der Simplicissimus-Ära wie Kley,
Bruno Paul, Schulz und Thöny
sowie Zeichnungen der Schwei-
zer Altmeister Bö und Lindi.
Schliesslich sind von Chaval,
Halbritter und Schmögner Kari-
katuren zu sehen, die ebenfalls
neu zur Sammlung gestossen
sind.

Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr,
Sa 15 – 17.30 Uhr,
So 10 – 16 Uhr.

Frauenfeld

Cartoons als Fenster zur Heiterkeit

Werke von Miroslav Barták,
Jürg Furrer und Rapallo im Büro-
center Witzig, Hungerbüel-
strasse 22.

Bis 11. 6., geöffnet 8.30 –
12.00 und 13.30 – 17.30 Uhr

Luzern

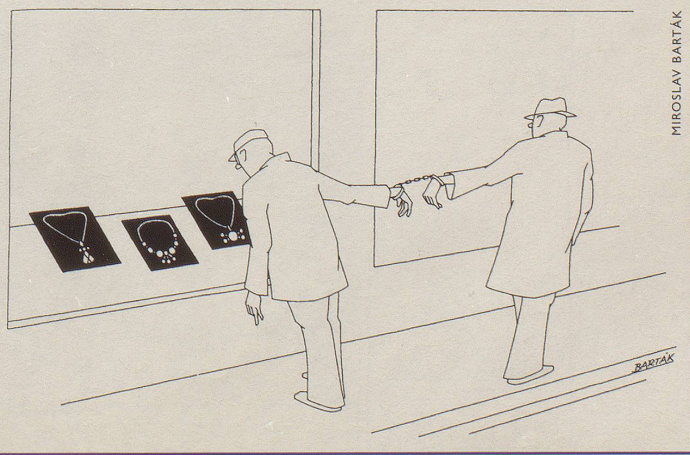
Adolf Born

Vlastimil Zabránský
Bis 25.5. in der Galerie Ambiance
Geöffnet jeden Mittwoch
von 19 – 21 Uhr

Zürich

Comic Festival Zürich

Auf der Kasernenwiese in Zürich
findet vom 30. April bis 23. Mai
das erste Zürcher Comic Festi-
val statt. Während drei Wochen
wird das Areal mitten in der
Stadt zum Mekka für Comic-
Freunde aus dem ganzen Land.
Neben der grössten Comic-
Ausstellung Europas bildet ein
Puppentheater des bekannten
deutschen Comic-Zeichners Ralf
König den Höhepunkt des
Festivals. Zahlreiche Zeichner
sind anwesend. Ausserdem gibt
es ein Kino und eine ganze
Reihe von Veranstaltungen.



MIROSLAV BARTÁK